Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 704

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 8. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 7. Okt. Der König hat dem Gymnasial-Direktor Lehnerdt zu Königsberg i. Pr. aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Dienst den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober.

— Gegen die jetzige Kolonisationsmethode in Deutschostafrika, nämlich gegen die Anlage eines sogenannten Stationennetzes über weite Gebiete und gegen militärische Expeditionen in das Innere, wendet sich Joachim Graf Pfeil in einem längeren Artikel in der „Nat. Ztg.“. Er schreibt u. A. zu dieser Frage:

„Da auf diese Weise eine durchgeführte Herrschaftausübung, wie sie zum Gedeihen der Kolonie erforderlich ist, über keinen einzelnen Theil unseres Gebietes, geschweige denn über deren ganzen Umfang erreicht werden konnte, die Durchführung des Systems aber Mittel erfordert, die mit der vorläufig zu erhoffenden wirthschaftlichen Ausbeutung der Kolonie in gar keinem Verhältniß standen, noch in unserem Besitz sich befanden, entzog ich mich weiterer Mitarbeit in Ostafrika. Daß unsere damals auf nichts basirte und unrichtig eingeleitete Herrschaft keinen Bestand haben könne, betonte ich an verschiedenen Stellen und sprach mich in Freundeskreise unverhohlen darüber aus. Schon wenige Monate nachdem ich unsere Kolonie verlassen, bewies leider der Aufstand die Richtigkeit meiner Beurtheilung der Sachlage.“

Graf Pfeil spricht des Weiteren von einer von ihm unternommenen Expedition in das Land der Wahehe, und erzählt, daß er im Sommer dieses Jahres gelegentlich eines Ausfluges nach Deutschostafrika seine warnende Stimme gegen die verunglückte Expedition v. Zelewski erhoben habe.

„Meine Besorgnisse“, so schreibt Graf Pfeil, „über die Expedition sprach ich nicht allein in Afrika offen aus, sondern wiederholte dieselben in Europa im Freundeskreise und vor maßgebenden Personen.... Welche Mittel erforderlich sind“, so führte er weiter aus, „einen Stamm wie die Wahehe zu unterwerfen, lehrt uns der Krieg, welchen im Jahre 1879 die Engländer mit den Vettern der Wahehe, den Zulus, führten. Ein Krieg, welcher angeblich 4 Millionen Pfund Sterling kostete. Ich glaube, die Ansicht ist wohl gerechtfertigt, daß sehr große Ausgaben für solche Züge nicht gemacht, sondern die dafür aufgewandten Summen lieber in mehr direkt nutzbringenden Unternehmungen angelegt werden sollten.“

In Bezug auf die Zelewskische Expedition selbst schreibt Graf Pfeil:

„Da nun einmal die vorher angedeutete Kolonisationsmethode in Geltung war, so lag es auf der Hand, daß thatendurstige Offiziere sich sehnten, das monotone Küstengarnisonsleben zu unterbrechen durch militärische Züge in das Innere, welche das befolgte System nicht allein zulässig, sondern wünschenswerth zu machen schien.“

Zum Schluß giebt Graf Pfeil dem Wunsche Ausdruck, daß aus der Niederlage der Zelewskischen Expedition die richtige Nutzanwendung gezogen werden möge; er schreibt:

„Wir werden davon absehen, ein Gebiet, fast anderthalbmal so groß, als das Deutsche Reich, mit 1700 Mann Schutztruppen militärisch unterwerfen zu wollen, am wenigsten aber an Bekriegung solcher Stämme, die wie die Wahehe wirklich in der Lage sind, durch ganz unverhältnißmäßige Uebermacht geübter und muthiger Krieger jedes Expeditionskorps zu erdrücken. Man wird unserer Truppe eine mehr polizeilich geartete Thätigkeit zuweisen im Bereiche der Küstenzone, innerhalb welcher wir unsere koloniale Erziehung durchmachen. Wir werden innerhalb übersehbarer Grenzen Zentralpunkte der Verwaltung schaffen, um welche wirthschaftliche Unternehmungen aller Arten sich gruppiren werden, und in einem Gebiete, dessen Beherrschung unsere Kräfte nicht übersteigt, werden wir unter dem Schutz unserer, dem thatsächlichen Besitzstande angepaßten Exekutivgewalt, uns zu wirklichen Herren des Landes und der Leute machen, als solche allmählig unsere Grenzen erweitern und das Feld für unsere kolonisatorische Thätigkeit vergrößern.“

Sein kolonial-politisches Programm faßt Graf Pfeil in folgende Sätze zusammen:

„Bemessung unserer Ziele nach unseren verfügbaren Mitteln. Konzentrirung unserer Kräfte auf Gebiete, deren Ausdehnung mit ersteren im Verhältniß steht, Erstrebung materiellen Vortheiles auch im Wege der Landesverwaltung, mithin Organisation derselben in solcher Weise, daß ihr diese Aufgabe möglich wird.“

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Graf Pfeil mit seinen nüchternen aber zutreffenden Ansichten bei den Kolonialschwärmern viel Dank für seine Offenherzigkeit ernten wird.

— Eine Neuordnung des Prüfungswesens von höheren Lehranstalten scheint jetzt nach der „Nat.-Ztg.“ in der That auf der Grundlage der beschlossenen Dezemberkonferenz zur Ausführung gelangen zu sollen. Für die Reifeprüfung an Gymnasien und Realgymnasien ist auf die Prüfung in Geschichte und Religion nicht verzichtet worden, obgleich solche Prüfung am meisten zum äußerlichen Einlernen verleitet. Dagegen ist, abgesehen vom lateinischen Aufsatz, das Lateinsprechen sowie die Prüfung in der Geographie weggefallen. Die Befreiung von der mündlichen Prüfung soll an weniger strenge Bedingungen als bisher geknüpft werden und kann diese Prüfung von jetzt an auch in einzelnen Gegenständen erlassen werden. An Stelle der von der Konferenz zum Ersatz für den Ausfall des lateinischen Aufsatzes geforderten Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche soll eine solche aus dem Französischen treten. — Neben der Schlußprüfung soll noch eine neue Prüfung beim Uebergang aus der Unter- in die Obersekunda eingeführt werden, um der Heeresverwaltung einen Nachweis über die Vorbildung der Einjährig-Freiwilligen zu geben. Dieser Prüfung sollen sich alle diejenigen unterwerfen, welche die Schule noch über die Obersekunda hinaus besuchen wollen. Mit Recht tadelt die „Nat.-Ztg.“ diese Häufung der Prüfungen, gegen welche sich unser Berliner □-Korrespondent im heutigen Mittagsblatt gleichfalls schon aussprach. Nach dem Unterschied des Lebensalters gestaltet sich diese Prüfung noch schwieriger, als die Schlußprüfung. In der mündlichen Prüfung kommt die Geographie hinzu, und die drei Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische, Griechische und Französische werden dem Untersekundaner weit schwerer fallen, als dem Abiturienten die entsprechenden Aufgaben, von denen überdies nur eine, die lateinische, eine Uebersetzung aus der Muttersprache, die beiden anderen Uebertragungen eines fremdsprachlichen Textes ins Deutsche sind.

— Gegen die Schätzungen der Kartoffelernte im „Reichsanzeiger“ erhebt sich, so schreibt die „Voss. Ztg.“, ein außerordentlich vielseitiger Widerspruch und legt der Kaufmannstand in der That auch nicht den geringsten Werth auf die im „Reichsanzeiger“ zusammengestellten Schätzungen der landwirthschaftlichen Vereine. Denn nach den direkten Mittheilungen, welche alltäglich aus den Brennereidistrikten hier eingehen, nach den geradezu enormen Verlusten, welche der ganze Oderbruch und andere tief gelegenen Gegenden des Reiches erfahren haben, nach den kolossalen Mindererträgen, welche selbst viele der musterhaft bewirthschafteten Güter beklagen, kann an einen quantitativen Mehrertrag gegen das Vorjahr überhaupt nicht gedacht werden. Wie die Behörde selbst sagt, ist zur Zeit des Erhebungstermins nur in wenigen Theilen der Monarchie mit der Kartoffelernte ein Anfang gemacht worden, es sind also Berechnungen angestellt über Erträge, welche die Erde noch deckte, und damit ist der Unwerth dieser Ziffern am besten charakterisirt.

— In der Börsenversammlung der Stärkeinteressenten, welche am Dienstag, wie im Handelstheil unseres heutigen Mittagsblattes gemeldet, zum ersten Male im Lokal des Klubs der Landwirthe stattfand, beurtheilte man, wie ein Lokalberichterstatter meldet, den Ausfall der Kartoffelernte ungünstig und hielt die Schätzungen des „Reichsanzeigers“ für viel zu hoch.

— Die erste Bundesrathssitzung nach den Ferien findet morgen statt. Unter den Gegenständen, welche zur Berathung kommen, dürfte sich offiziösen Andeutungen zufolge auch die geschäftliche Behandlung des Trunksuchtsgesetzes befinden. Gegen den Entwurf sollen sich außer der bayerischen auch noch andere Bundesregierungen ausgesprochen haben.

— Für die Ergänzungswahlen zur hiesigen Stadtverordneten-Versammlung hat der Magistrat den 17., 18. und 19. November festgesetzt.

— Von der beabsichtigten Reise des Gouverneurs v. Soden nach Deutschland ist der „Post“ zufolge in Berlin nichts bekannt. Die Stellvertretung durch den Kapitän Rüdiger habe nur den Zweck, den Gouverneur zu entlasten. Es werde auch noch ein anderer höherer Beamter dem Gouverneur beigegeben werden.

— Zu der Wißmannschen Expedition an den Viktoria Nyanza bemerkt die „Post“, aus den letzten Telegrammen Wißmanns sei nur zu entnehmen gewesen, daß die Expedition „vorläufig“ unmöglich sei. Der Verkauf der Feldbahn, die zur Probe mitgenommen worden, sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß sich diese Bahn als unpraktisch erwiesen habe. Von einem Verzicht Wißmanns auf das Dampferunternehmen könne keine Rede sein.

— Zu dem Fiasko der Kaiser Wilhelmsland-Plantagen-Gesellschaft ist dem gestern erwähnten Zirkular der Neu-Guinea-Kompagnie an die Aktionäre noch zu entnehmen, daß eine Liquidation der Gesellschaft sehr ungünstig verlaufen würde; deshalb soll das Unternehmen aufgelöst werden. Die Theilhaber sollen an der neuen Astrolabe-Kompagnie betheiligt werden. Die mit 30 Prozent eingezahlten Antheile der Kaiser Wilhelmsland-Plantagen-Gesellschaft werden mit 90 Mark in Zahlung genommen.

Thorn, 7. Okt. Nach der „Thorn. Ostd.-Ztg.“ zugegangenen Mittheilungen ist die Bestätigung der Wahl des 1. Bürgermeisters Dr. Kohli erfolgt. — Herr Kohli war bekanntlich ein Führer der freisinnigen Partei in Pommern.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Gnesen,** 7. Okt. [Schwurgericht.] Am Montag saß auf der Anklagebank der Wirth Przybylski aus Zieliniec bei Wreschen, angeklagt in der Nacht vom 11. zum 12. Juni d. J. seine Ehefrau durch Erwürgen vorsätzlich ermordet und den Mord mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Ferner der Sohn desselben, welcher der Beihilfe zum Morde beschuldigt wurde. Der erste Angeklagte lebte, wie die „Gnes. Ztg.“ schreibt, mit seiner verstorbenen Ehefrau etwa 20 Jahre zusammen. In der letzten Zeit kam es zwischen ihnen wegen der Auflassung des Grundstücks an den zweiten Angeklagten und der auf dem Grundstücke für ihre Töchter festzusetzenden Erbtheile in Streit, welcher schließlich zu Thätlichkeiten führte. Am Tage vor ihrem Tode äußerte die Verstorbene zu ihren Verwandten, sie möchte heute nicht nach Hause schlafen gehen, denn sie befürchte, es werde etwas passiren. Hierauf erwiderten dieselben, sie möge nur nach Hause gehen, denn wenn bis jetzt nichts Schlimmes vorgekommen ist, dann wird auch weiter nichts passiren. Die Angeklagten bestritten, die That begangen zu haben. Der zweite Angeklagte gab aber zu, daß kein Fremder den Mord ausgeführt haben könne. Er selbst will in dieser Nacht betrunken gewesen sein und im Stalle geschlafen haben. Dieses wird auch von Zeugen bestätigt. Im Uebrigen bekundeten die vernommenen Zeugen, daß der erste Angeklagte geäußert habe, er werde zum Begräbniß seiner verstorbenen Ehefrau nicht zugegen sein, denn er befürchte eingesperrt zu werden. Nach einer weiteren umfangreichen Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt Fromm das Schuldig gegen den ersten Angeklagten. Bezüglich des zweiten Angeklagten stellte er den Geschworenen anheim, die Frage zu bejahen. Die Vertheidiger plaidirten auf Freisprechung. Nach etwa $^3/_4$stündiger Berathung verkündete der Obmann der Geschworenen den Spruch derselben, nach welchem der erste Angeklagte des Mordes für schuldig befunden worden ist. Er wurde daher, wie bereits telegraphisch gemeldet, zum Tode verurtheilt. Der zweite Angeklagte wurde freigesprochen, da die Geschworenen die an sie gerichtete Frage verneinten. — Gestern war, wie gleichfalls schon telegraphisch mitgetheilt, der Mühlenbesitzer Kobelke aus Biskupic-Mühle angeklagt, am 8. August seine Ehefrau durch Erschießen vorsätzlich getödtet zu haben. Er wurde für schuldig befunden und, da ihm mildernde Umstände zugebilligt worden, zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt. Auch ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer erkannt worden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** In der Adlerschen Mordsache wurde das Dienstmädchen Auguste Machus gestern Vormittag dem Kriminal-Kommissarius Feige aus dem Isolirgewahrsam vorgeführt. Die Verhaftete zeigt sich dabei sehr wortkarg und antwortet auf die an sie gerichteten Fragen nur mit „Ja“ oder „Nein“. Das abgelegte Geständniß, nach welchem sie in einen Wortwechsel mit Frl. Adler gerathen sein wollte, hat sie widerrufen und nunmehr erklärt, daß ihre Dienstherrin am Sonntag Nachmittag auf dem Sopha mit dem Kopf nach der Küchenthür zu geschlafen habe, als sie das Zimmer betrat; sie habe sich dann an das Sopha herangeschlichen und mit der linken Hand nach der Kehle der Schlafenden gegriffen, wodurch die Ermordete erwachte, sich aufzurichten suchte und dabei laut stöhnte. Durch das Würgen auf dem Sopha sei dann das Opfer auf den Fußboden herab geglitten und habe sie demselben den Hals noch ferner zuzudrücken versucht. Als Fräulein Adler dann stiller wurde, habe sie das Messer ergriffen und viermal zugestochen, wobei sie auf ihrem Opfer gekniet habe. Dadurch sind vermuthlich die bei der Obduktion festgestellten Rippenbrüche entstanden. Später habe sie dann der Ermordeten das Portemonnaie, in welchem sie das Geld wußte, aus der Kleidertasche gezogen und das Geld in der bereits erwähnten Weise verborgen. Nach dieser Vernehmung wurde die Machus nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit transportirt. Ihre Schwester Ida, welche vor ihr in dem Dienst bei Fräulein Adler war und jetzt in Petershagen bei Fredersdorf verheirathet ist, wurde auf dem Polizeipräsidium vernommen, vermochte aber Erhebliches nicht zu bekunden. Die in der Magdeburgerstraße wohnhafte Schwester, Frau Bierbach, giebt an, am Sonntag Nachmittag ca. $^1/_2$ Stunde, nachdem ihre Schwester Auguste fortgegangen war, auf kurze Zeit nach dem Schöneberger Ufer gegangen zu sein und dort auf einer Bank am Wasser gesessen zu haben; dorthin sei ihre in der Kaiserstraße wohnhafte Cousine gekommen, worauf sie beide in die Bierbachsche Wohnung zurückgekehrt wären, dort hätten sie Kaffee getrunken, und später sei sie nochmals nach der Regentenstraße gegangen, um gegen $8^1/_2$ Uhr nach Hause zurückzukehren, zu welcher Zeit ihr Mann noch nicht zu Hause gewesen sei. Das Dienstmädchen Alwine Konietzny, will sich genau erinnern, daß am Sonntag Abend $8^1/_2$ Uhr Licht in der Adlerschen Küche brannte; sie hat auch gleich am Montag Morgen ihrer Verwunderung darüber Ausdruck verliehen, da sie die Machus schon Nachmittags hatte fortgehen sehen und Fräulein Adler Abends niemals die Küche zu betreten und die Machus jeden Sonntag Nachmittag auszugehen pflegte. Als die Konietzny am Montag Vormittag in der Adler'schen Wohnung die Beamten bemerkte und die Machus über den Hof hinweg fragte, was denn „los“ sei, zeigte die letztere nach ihrem Halse und machte dabei eine würgende Bewegung, und zugleich deutete sie der Fragestellerin durch eine Geste an, daß Fräulein Adler Stiche in den Kopf bekommen habe. Diese Angaben machen es sehr wahrscheinlich, daß eine dritte Person an der Blutthat betheiligt gewesen ist. Es muß jedenfalls am Sonnabend Abend Jemand in der Adler'schen Wohnung gewesen sein, der vielleicht von der That erfahren und möglicher Weise versucht hat, in der Wohnung wieder einigermaßen Ordnung zu schaffen. Hierfür spricht auch der Umstand, daß eine Stehleiter, welche die Machus vor ihrem Weggange an den Hängeboden angelehnt hatte, von derselben angeblich am Montag Morgen zusammengeklappt vorgefunden wurde. Die Machus hatte ihrer Herrin bekanntlich schon einmal 300 M. entwendet, und nun will sie, wie sie vorgiebt, aus Furcht, daß Fräulein Adler gelegentlich doch noch eine Anzeige gegen sie erstatten werde, dieselbe ermordet haben. Die Durchsuchung der Bierbach'schen Wohnung dauerte Abends etwa drei Stunden, es wurde aber nichts Verdächtiges gefunden. Dagegen befinden sich bei den Sachen der Machus verschiedene Kleidungsstücke, welche sie vermuthlich auch dem Fräulein Adler entwendet hat. Die Hypothek in der Kleinen Frankfurterstraße auf das Haus des Herrn Richter betrug 45,000 M., hiervon hatte Fräulein Adler für sich 36,000 und für ihren Cousin, Herrn Millus, 9000 eintragen lassen. An Geld und Effekten befanden sich in einem Blechkasten 57,000 M. Werthpapiere, Hypothekeninstrumente über 16,000 M., 5000 M. in Antheilscheinen und ca. 2400 M. in baarem Gelde. Frau Bierbach wurde gestern

Vormittag nochmals vernommen, konnte jedoch nichts weiter zur Sache bekunden. Es wird inzwischen recherchirt, wieviel Gelder in der vergangenen Woche bei Fräulein Adler eingegangen sind, um genau festzustellen, ob außer den bei der Machus vorgefundenen 526 M. noch mehr an Baargeld geraubt worden ist.

Lokales.

Posen, 8. Oktober.

br. **Falsche Namensangabe.** Auf dem Sapiehaplatz ließ sich gestern Vormittag bald nach 9 Uhr ein auswärtiger Wirth eine Polizeiübertretung zu Schulden kommen. Als er dieserhalb von dem diensthabenden Schutzmann zur Rede gestellt wurde und seine Persönlichkeit festgestellt werden sollte, gab er einen falschen Namen und falschen Wohnort an. Er wurde in Folge dessen verhaftet und zur Polizei-Direktion gebracht.

br. **Kuh entlaufen.** In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ist einem hiesigen Fleischermeister von dem Hofe seines in der Thurmstraße belegenen Gehöftes eine mittelgroße, schwarzbunte Kuh, im Werthe von 75 Mark entlaufen. Dieselbe war mit einem Strick vor dem Stalle angebunden, hat sich hier losgerissen und dann das Weite gesucht.

br. **Von Krämpfen** wurde gestern Abend eine unbekannte Frau auf dem Grolman-Platze in der Nähe des Berg- und Thalbahn-Karroussels befallen, erholte sich aber nach kurzer Zeit wieder.

br. **Der Dampfer Heinrich** ist gestern Nachmittag um 5½ Uhr mit zwei mit Frachtgütern beladenen Schleppkähnen aus Stettin hier angekommen und hat am Damm angelegt. Die Schifffahrt ist jetzt in vollem Gange, da das Wasser der Warthe zur Zeit tief genug ist.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Gefunden ist ein Pfandschein des Stettiner Leihhauses Nr. 38029. — Zugelaufen ist ein weiß und braun gefleckter Jagdhund. — Verloren wurde eine Broche mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs, in Form eines Zweimarkstückes, mit Blätterrand.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 7. Okt. Wie die „Neue freie Presse" meldet, soll zur Deckung der Gesammtkosten der öffentlichen Arbeiten in Wien nicht eine Prämienanleihe, sondern eine vierprozentige Anleihe mit dem allmählichen thatsächlichen Bedarfe entsprechenden Emissionen beabsichtigt sein.

** **Petersburg,** 5. Okt. (Ausweis der Reichsbank vom 5. Okt. n. St.*)

Kassen-Bestand	92 926 000	Rbl.	Abn.	5 486 000	Rbl
Diskontirte Wechsel	20 418 000	„	Zun.	54 000	„
Vorschuß auf Waaren	26 000	„	unverändert.		
Vorsch. auf öffentl. Fonds	6 540 000	„	Abn.	49 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 067 000	„	Zun.	7 021 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	52 200 000	„	Abn.	5 503 000	„
Sonst. Kontokorrenten	29 532 000	„	Zun.	1 909 000	„
Verzinsliche Depots	21 273 000	„	Abn.	379 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 21. September.

** **London,** 7. Okt. Nach hierher gelangten Privatdepeschen aus Montevideo hat der Kongreß das Konversionsprojekt abgeändert, welches nun von Neuem den Obligationsinhabern unterbreitet werden soll. Das Komite der Inhaber von 5 proz. Obligationen hat gestern Abend ein Zirkular versandt, welches das Projekt verwirft und die Inhaber auffordert, ihre Bons bei Brown, Jansen u. Co. zu deponiren, um dem Komite zur Erreichung eines angemesseneren Arrangements zu verhelfen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 7. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei ziemlich starker Zufuhr sehr langsames Geschäft. Hammelfleisch Ia. Qualität wurde höher bezahlt, wogegen Schweinefleisch zurückging. Im Uebrigen behaupteten sich die alten Preise. Der Markt wurde nicht geräumt. Wild und Geflügel. Rothwild genügend zugeführt, Preise niedrig. Rehe, Hasen, Rebhühner knapp, Krammetsvögel reichlicher, Preise befriedigend. Geschlachtetes Geflügel wenig am Markt, Preise unverändert. Fische. Zufuhr reichlich, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. Butter und Käse. Feine und Mittelmarken fest, sonst unverändert. Gemüse und Obst. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 52—58, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 59—68 M., IIa 42—57, Hammelfleisch Ia 52—60, IIa 35—48 Schweinefleisch 49—57 M., Bakonier do. 47—48 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo 0,60—0,95 M., Rothwild p. ½ Kilo 25—30 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 24—40 Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten — M., Rebhühner, junge 0,90 bis 1,25 M., alte 75—90 Pf., Hasen 2,60—4,20 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 0,90—1,50 M., Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,15 M., do. junge 0,50—1,00 M., Tauben 30—40 Pf., Zuchthühner 0,60 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,20—2,00 M., alte 1,35—1,50, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,15, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,30 M., Tauben 0,35—0,45 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. — M.

Fische. Hechte 48—55 M., do. große 45—50 M., Zander 64 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 100 M., do. mittelgroße, 89 M., do. kleine 80 M., Schleihe 81—94 M., Bleie 24—46 M., Aale, große 80—86 M., do. mittelgr. 70 M., do. kleine 49 M., Quappen — M., Karauschen 55—60 M., Roddow 45 M., Wels 31 M. p. 50 Kilo.

Schaltthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7,00 M., do. 11—12 Ctm. 4,20 M., do. 10 Ctm. 1,10—1,15 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 113—116 M., do. do. IIa. 106—110 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 2 50 M., do. Dabersche 2,75—3 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 3,00—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,75 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 7—8 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8 14 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Rettigbirne p. 50 Liter 4,50—5,00 M., Blutbirne p. 50 Ltr. 5 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 1,75—2,50 M., Pfirsiche p. Kilo 12—20 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,50 M.

Bromberg, 7. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—222 M. Roggen 215—225 M., geringe Qualität 200 bis 214 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 165—175 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—165 M. Wicken 150—155 M. Spiritus 50er 71,00 M. 70er 51,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 —	22 70	21 10	20 60	19 10	17 60
Weizen gelber		22 90	22 60	21 10	20 60	19 10	17 60
Roggen		23 40	22 90	22 20	21 90	20 90	19 90
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		15 40	14 90	14 40	13 90	13 20	12 70
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,50	25,20	21,70 Mark.
Winterrübsen..	25,90	24,50	21,50 „

Breslau, 7. Okt. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 233,00 Gd. Okt.-Nov. 231,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo p. Okt. 155,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 64,00 Br. Okt.-Nov. 64,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter, p. Okt (50er) 70,10 Br., (70er) 50,30 Br. Okt.-Nov. 49,30 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 7. Okt. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 14 Gr. R. Barom. 765 mm. Wind: SO.

Weizen höher, p. 1000 Kilo loko 218—225 M., per Okt. 225 M. bez., p. Okt.-Nov. 223,5 M. bez., per Nov.-Dez. 223,5 M. Br. Roggen höher, p. 1000 Kilo loko 215 bis 228 M., p. Okt. 232 bis 233 M. bez., p. Okt.-Nov. 230 M. bez., p. Nov.-Dez. 229 M. bez. Gerste p. 1000 Kilo loko Märker 163—170 M. bez., geringere Märker 158 M. bez., feine — M. bez. Hafer p. 1000 Kilo loko Pomm. 153—161 M. bez. Kartoffelmehl. Prima 27,5 bis 29 M. bez., sekunda 24—26 M. nom., tertia 18—19 M. nom. p. 100 Ko. Brutto inkl. Sack. Rüböl ruhig, per 100 Ko. p. Okt. 61,5 M. Br., p. April-Mai 61 M. Br. Spiritus geschäftslos, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 52,5 M. Gd., p. Okt. 70er 50 M. nom., p. Okt.-Nov. 70er 50 M. nom., p. Nov.-Dez. 70 er 49,5 M. nom., per April-Mai 70er 50,3 M. nom. Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 225 M., Roggen 232,5 M., Spiritus 70er 50 M. Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verst. bez.

Landmarkt: Weizen 215—226 M., Roggen 220—228 M., Gerste 160—165 M., Hafer 164—168 M., Kartoffeln 54—72 M., Heu 3,5—4 M., Stroh 32—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 7. Okt. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 26. Sept.: 82 087 Brls.
Angekommen sind von Amerika 16 949 „
99 016 Brls.
Versand vom 26. Sept. bis 3. Okt. d. J. 18 302 „
Lager am 3. Okt. d. J. 80 714 Brls.
gegen gleichzeitig in 1890: 110 623 Brls., in 1889: 79 724 Brls., in 1888: 79 348 Brls., in 1887: 129 959 Brls., in 1886: 70 125 Brls., in 1885: 124 262 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 3. Oktober d. Js. betrug 179 625 Brls., gegen 150 183 Brls. in 1890 und 171 050 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 11 Ladungen mit 61 654 Brls.
Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 3. Oktober	142 368	172 259
Bremen „ „ „	367 117	296 259
Hamburg „ „ „	420 470	439 783
Antwerpen „ „ „	106 510	189 565
Amsterdam „ „ „	69 423	47 603
Rotterdam „ „ „	229 164	261 912
Zusammen	1 335 052	1 407 381

** **Hamburg,** 6. Okt. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Fest. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 27,50—28,00 M., Lieferung 27,50—28,00 M. Kartoffelmehl. Primawaare 27,25 bis 27,75 M., Lieferung 27,25 bis 27,75 M., Superiorstärke 28,00—28,50 M., Superiormehl 28,00—29,00 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 35,50 bis 36,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,50 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

** **Leipzig,** 7. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Okt. 3,72½ M., p. Nov. 3,77½ M., p. Dezbr. 3,80 M., p. Jan. 3,80 M., p. Febr. 3,85 M., p. März 3,85 M., p. April 3,85 M., p. Mai 3,85 M., p. Juni 3,90 M., p. Juli 3,90 M., p. Aug. 3,90, p. Sept. 3,90 M. — Umsatz 125 000 Kilo. Fest.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 6. bis 7. Okt., Mittags 12 Uhr.

Wilhelm Hannemann IX. 3725, Torf, Aniela-Bromberg. Karl Jaenicke IV. 431, leer, Bromberg-Kruschwitz. Johann Kostowski XIII. 3192, Feldsteine, Lochowo-Graudenz. Ferdinand Gliese XIV. 126, Zucker, Kruschwitz-Danzig. August Klimkowski V. 673, Mauersteine, Bromberg-Friedrichsdorf.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 8. Okt. Der Kaiser reiste heute früh um 7¾ Uhr in einem Sonderzuge von der Wildparkstation zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Stuttgart ab, begleitet von den Generalen Wittich, Hahnke, den Flügel-Adjutanten Zitzewitz, Kessel und dem Oberhofmarschall Eulenburg. Der Kaiser trug einen großen Lorbeerkranz mit weißer Schleife und mit der Initiale W. Die Kaiserin geleitete den Kaiser zum Bahnhof.

Hamburg, 8. Okt. Der Slomandampfer „Procida" rannte gestern auf der Elbe den dort festsitzenden Dampfer „Athabaska" an, welcher ein großes Leck erhielt. Der „Procida" rannte den Bug ein und blieb festsitzen. Nachdem er Morgens flott gemacht war, kollidirte er bei Hamburg mit dem früheren Lloyddampfer „Main", welcher leicht beschädigt wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Konstantinopel, 8. Okt. Der Sultan hat am Dienstag den englischen Botschafter White in einer Privataudienz empfangen. Gestern haben der Botschafter White mit seiner Gemahlin und der englische Ackerbauminister Chaplin beim Sultan den Thee eingenommen.

Börse zu Posen.

Posen, 8. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 71,10, (70er) 51,50, (Loko ohne Faß) (50er) 71,10, (70er) 51,50.

Posen, 8. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. **Spiritus** still. Loko ohne Faß (50er) 71,10, (70er) 51,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 8. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.7			Not.v.7
Weizen ruhig			**Spiritus** fester		
do. Okt.	228 75	228 75	70er loko ohne Faß	50 80	50 70
do. Nov.-Dez	227 75	228 —	70er Oktober	50 20	50 —
Roggen befestigend			70er Okt.-Nov.	50 20	50 —
do. Okt.	237 75	237 50	70er Nov.-Dez.	50 40	50 20
do. Nov.-Dez.	232 —	232 50	70er Dez.-Jan.	50 40	50 30
Rüböl fester			70er April-Mai	51 60	51 10
do. Okt.	62 —	61 70	**Hafer**		
do. April-Mai	61	60 90	do. Okt.	161 —	161 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 8. Oktober. **Schluß-Course.**

		Not.v.7.
Weizen pr. Oktbr.	228 50	229 25
do. Nov.-Dez.	228 —	228 50
Roggen pr. Okt.	237 50	238 —
do. Nov.-Dez.	231 75	232 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.7.
do. 70er loko	50 80	50 70
do. 70er Oktober	50 40	49 90
do. 70er Oktbr.-Novbr.	50 40	49 90
do. 70er Nov.-Dez.	50 70	50 20
do. 70er Dez.-Januar	50 80	50 30
do. 70er April-Mai.	51 70	51 10

		Not.v.7.			Not.v.7
Konsolid 4% Anl.	105 20	105 25	Poln. 5% Pfandbr	66 80	66 50
„ 3½%	97 90	98 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	64 10	64 —
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 90	Ungar. 4% Goldr.	90 10	90 —
Pos. 3½% Pfandbr.	94 75	94 70	Ungar. 5% Papierr	87 —	87 10
Pos. Rentenbriefe.	101 60	101 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	153 40	152 75
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oestr. fr. Staatsb ultimo	123 —	123 10
Oester. Banknoten.	173 25	173 85	Lombarden ultimo	45 10	46 —
Oestr. Silberrente	78 60	78 90	Neue Reichsanleihe	84 —	84 —
Russ. Banknoten	213 60	213 10	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	97 —	97 10	befestigend		

Ostpr. Südb. E. S. A.	74 —	74 10	Gelsenkirch. Kohlen	154 30	153 50
Mainz Ludwighfdto	110 75	110 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	54 25	54 75	Dux-Bodenb. EisbA	221 50	223 40
Italienische Rente	89 75	89 75	Elbethalbahn „ „	92 25	92 50
Russ 4% konsAnl 1880	96 50	96 50	Galizier „ „	— —	88 90
dto. zw. Orient. Anl.	66 90	67 30	Schweizer Ctr. „ „	146 75	147 90
Rum. 4% Anl. 1880	83 10	83 30	Berl. Handelsgesell.	137 50	137 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 85	17 75	Deutsche B. Akt.	147 —	147 —
Pos. Spritfabr. B. A.	80 —	— —	Diskont. Kommand.	174 25	175 40
Gruson Werke	142 —	144 75	Königs- u. Laurah.	118 —	117 50
Schwarzkopf	231 75	231 75	Bochumer Gußstahl	119 60	119 10
Dortm. St. Pr. L. A.	66 —	66 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 60	29 90	Raff. B. f. ausw. H	65 75	65 80

Nachbörse: Staatsbahn 123 — Kredit 153 —, Diskonto-Kommandit 173 50.

Stettin, 8. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.7			Not.v 7
Weizen unverändert			**Spiritus** behauptet		
do. Okt.	225 —	225 —	per loko 70 M. Abg.	53 —	52 50
do. Okt.-Nov	224 —	223 50	„ Oktober „	50 —	50 —
Roggen unverändert			„ April-Mai „	50 40	50 30
do. Okt.	233 50	233 —			
do. Okt.-Nov.	230 75	230 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Okt.	61 50	61 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 7. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	739	S	5	wolkig	10
Aberdeen	744	S	3	halb bedeckt	10
Christiansund	754	SO	7	bedeckt	15
Kopenhagen	761	SO	5	Dunst	13
Stockholm.	767	OSO	2	wolkenlos	12
Haparanda	769	S	2	heiter	7
Petersburg	775	SO	1	wolkenlos	6
Moskau	778	still		wolkenlos	1
Cork Queenst.	744	WSW	4	halb bedeckt	10
Cherbourg.	752	S	3	heiter	12
Helder	752	SSW	2	bedeckt	15
Sylt	755	SSO	3	halb bedeckt	13
Hamburg	757	OSO	4	wolkig	11
Swinemünde	762	SO	4	Dunst	11
Neufahrw.	765	SO	1	Nebel	10
Memel	767	SO	3	bedeckt	12
Paris	756	WSW	2	Regen	11
Münster	755	S	2	heiter	13
Karlsruhe	759	still		halb bedeckt	9
Wiesbaden	759	S	1	wolkig	11
München	763	O	2	wolkenlos	8
Chemnitz	761	SO	1	heiter	13
Berlin	761	SO	3	heiter	10
Wien	763	SO	1	Nebel	10
Breslau	764	SO	3	wolkig	12
Ile d'Aix	757	SW	0	wolkig	14
Nizza	765	O	1	heiter	15
Triest	765	still		heiter	17

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt seit gestern wenig Aenderung. Die Depression im Nordwesten hat an Tiefe etwas abgenommen, während die trübe Witterung im Westen sich weiter ostwärts über das Nordseegebiet ausgebreitet hat. In Holland und Belgien ist Regenwetter eingetreten, welches sich demnächst auch über das nordwestliche Deutschland ausbreiten dürfte. Im südlichen und westlichen Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken und theilweise heiter. Die Temperatur ist in Deutschland gestiegen und liegt daselbst allenthalben über dem Mittelwerthe. Cherbourg meldet 29, Hurstcastle 32 mm Regen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Oktbr.	Mittags	0,92	**Meter.**
„ „ 8. „	Morgens	0,92	„
„ „ 8 „	Mittags	0,90	„

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.